Jochen Kade, Sigrid Nolda

Erwachsenenbildung und Öffentlichkeit – Vorbemerkung zu den Beiträgen der Arbeitsgruppe

Mit der Aufklärung teilt die Erwachsenenbildung den normativen Bezug auf Vernunft als Leitprinzip, die Orientierung an symmetrischer Kommunikation als Sozialform und die Beziehung auf den Staat, gerade auch indem sich von ihm abgesetzt wird; die Idee der Erwachsenenbildung ist an eine – von Habermas im „Strukturwandel der Öffentlichkeit" (1990) beschriebene – machtfrei strukturierte Öffentlichkeit gebunden. Diese sowohl normative als auch strukturelle Parallelität von Erwachsenenbildung und Öffentlichkeit besteht auch gegenwärtig fort. An die Seite dieser Sichtweise sind jedoch inzwischen neue Thematisierungen des Verhältnisses von (Erwachsenen-)Pädagogik und Öffentlichkeit bzw. Öffentlichkeiten getreten. Sie sind Ergebnis einer umfassenden Vergesellschaftung und Institutionalisierung pädagogischen Handelns, der seit den 1960er-Jahren stattgefundenen Versozialwissenschaftlichung und Empirisierung der Erziehungswissenschaft und nicht zuletzt der Veränderungen im politisch-sozialen Bereich sowie der neuen technologischen Möglichkeiten der Datenübermittlung und Datenspeicherung, wodurch das Internet als eine weitere Form der Öffentlichkeit neben die Massenmedien tritt.

Betrachtet man die Muster der Relationierung von Pädagogik und Öffentlichkeit, wie sie sich historisch entwickelt haben, so lassen sich aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive einige grundlegende Muster identifizieren (vgl. Kade/Nolda 2002): Pädagogik und Öffentlichkeit können sich wechselseitig voraussetzen, sie können sich beobachten, kommentieren und kontrollieren, sie können instrumentell aufeinander bezogen sein oder auch ineinander verschränkt sein, so dass gemischte Verhältnisse von Pädagogik und Öffentlichkeit entstehen, wie sie sich gerade im Bereich massenmedialer Öffentlichkeiten zeigen, die nicht mehr eine Öffentlichkeit im Sinne von Habermas, wohl aber einen allgemein zugänglichen und begangenen Raum (vgl. Keppler 2002) hervorbringen. Die Zuspitzung der in der Erwachsenenbildung geführten Diskussion um Öffentlichkeit auf die Begriffe der ‚öffentlichen Verantwortung' einerseits und den der ‚Öffentlichkeitsarbeit' andererseits deckt das Problemfeld noch nicht ab. Die hier aus der Arbeitsgruppe dokumentierten Beiträge von Harm Kuper über die Öffentlichkeit der betrieblichen Weiterbildung, von Josef Schrader über den Zusammenhang von Öffentlichkeit und Privatheit in der beruflichen Weiterbildung, von Heiner Barz über die Erwachsenenbildung im Blick auf Öffentlichkeitsarbeit und Marketing, von Sigrid Nolda über öffentliche Anonymberatung im Fernsehen als pädagogische Veranstaltung und von Jochen Kade über Talkshows als Form politischer Bildung rücken – wie die an sie anschließende Diskussion gezeigt hat – eine Unterscheidung ins Blickfeld, die offenbar gerade unter den für moderne Gesellschaften kennzeichnenden Bedingungen erhöhter Selbstreflexion pädagogischer Praxis bedeutsam wird.

Die Analysen von Kuper, Nolda und Kade zeigen Formen der Bildungsarbeit mit Erwachsenen, die von vornherein im professionell nicht oder nur schwach strukturierten öffentlichen Raum operieren. Die Beiträge von Schrader, Barz und Kuper lassen aber auch Ansätze für die Institutionalisierung eines öffentlichen Raumes kontinuierlicher, mit Qualitäts- und Evaluationserwartungen verbundener (Selbst-)Beobachtung der Erwachsenenbildung/Weiterbildung erkennen. Sicher eine der – aus erziehungswissenschaftlicher Sicht – interessantesten Phänomene einer „reflexiven Moderne".

Literatur

Habermas, J.: Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft. Neuauflage Frankfurt/M. 1990

Kade, J./Nolda, S.: Erziehungswissenschaft im Diskurs medialer Öffentlichkeiten. In: Otto, H.-U./Rauschenbach, T./Vogel, P. (Hrsg.): Erziehungswissenschaft: Politik und Gesellschaft". Opladen 2002, S. 29–42. (= Erziehungswissenschaft in Studium und Beruf. Eine Einführung in vier Bänden. Band 1)

Keppler, A.: Begrenzung und Entgrenzung. Zur Dialektik medialer Kommunikation. In: Fohrmann, J./Orzessek, A. (Hrsg.): Zerstreute Öffentlichkeiten. Zur Programmierung des Gemeinsinns. München 2002, S. 53–64